

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 17 (1956)

Heft: 12

Rubrik: EOV, Mitteilungen des Zentralvorstandes = S.F.O., communications du comité central

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nous nous en voudrions de ne pas rappeler à nos lecteurs la décision prise à Berne de se réunir, pour l'Assemblée générale de 1957, les 27 et 28 avril à Bulle dans le beau pays de la Gruyère. Cette alternance entre les «grandes» réunions dans les centres importants de notre pays et les «petites» assemblées dans un de ces délicieux bourgs ou villages qui font la joie et la fierté des vrais Suisses — cette alternance a un sens profond qui n'échappera à personne. Que tous ceux qui en ont la possibilité se décident donc à se rendre à Bulle et de faire preuve d'une solidarité entre Alémaniques et Romands (les confédérés de langue italienne toujours compris) sans laquelle la vraie éclosion de la Société *Fédérale* des Orchestres ne saurait se faire.

Berne, Baar, Uitikon a. A., Zoug, en fin décembre 1956

Pour le comité central:

Robert Botteron, président central

Pour la commission de musique:

Géza Fessler-Henggeler, président

Pour la rédaction et la maison d'édition de «Sinfonia»:

Antoine-E. Cherbuliez et *Josef Kündig*

EOV, Mitteilungen des Zentralvorstandes *S.F.O., Communications du comité central*

1. SUISA (Schweiz. Gesellschaft der Urheber und Verleger). Der zur Zeit gültige Tarif fällt auf Ende 1956 infolge Ablaufs seiner Geltungsdauer dahin. Die Eidg. Schiedskommission für die Verwertung von Urheberrechten hat in seiner Sitzung vom 12. Juli 1956 den neuen Tarif mit einer Gültigkeitsdauer von 1957—1961 genehmigt. Dieser stimmt im Aufbau und in den Ansätzen mit dem bisher geltenden Tarif überein und weist lediglich in einigen untergeordneten Punkten gewisse Aenderungen meist redaktioneller Natur auf.

2. Tätigkeitsbericht (Fragebogen). Gemäß Statuten haben die Sektionen für das abgelaufene Jahr jeweils einen Tätigkeitsbericht abzugeben. Zu diesem Zwecke erhalten sie nächstens den diesbezüglichen Fragebogen in zwei Exemplaren. Der ausgefüllte Bogen (pro 1956) ist bis 15. Februar 1957 dem Zentralpräsidenten zuzustellen. Das zweite Exemplar des Fragebogens verbleibt bei der Sektion.

3. Auskunftsstelle für Erfragung von Aushilfsadressen. Auf unsere Rundfrage hin hat sich eine schöne Anzahl Sektionsmitglieder gemeldet, die gelegentlich bereit wären, bei andern Sektionen auszuhelfen. Die *zentrale Auskunftsstelle*

für *Aushilfen* hat Vizepräsident Paul Schenk, Kirchgasse 41, Wil SG, Telefon (privat) 071/6 14 13 oder (Bureau) 071/6 01 66. inne.

Die Auskunftsstelle gibt auf Anfrage hin nur Adressen bekannt. Alle weiteren Abmachungen sind Sache der Sektionen.

4. Zentralbibliothek. Es werden wieder Klagen laut, daß den Bibliotheksvorschriften nicht nachgelebt werde. Verspätete Rücksendungen, Zurückbehaltung nicht verwendeter Werke, ungeordnete und nicht komplette Rücksendungen, Nichtbeantwortung von Anfragen des Zentralbibliothekars, Weitergabe von Werken von einer Sektion zur andern sind an der Tagesordnung. Wir ersuchen die Sektionsbibliothekare um genaue Befolgung der Vorschriften, insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß die Weitergabe eines Werkes an eine andere Sektion verboten ist. In solchen Fällen haftet diejenige Sektion, die das Werk von der Zentralbibliothek bezogen hat.

5. Delegiertenversammlung 1957. Diese findet am 27./28. April 1957 in Bulle statt. Reserviert heute schon diese Tage für den EO.V.

Für den Zentralvorstand : *R. Botteron*, Zentralpräsident

1. SUISA (Société suisse des auteurs et éditeurs). La validité du tarif de la SUISA arrive à échéance le 31 décembre 1956. La commission arbitrale en matière de perception de droits d'auteur a dans sa séance du 12 juillet 1956 sanctionné le nouveau tarif qui sera valable pour les années de 1957—1961. Le nouveau tarif ne diffère guère de l'ancien, les taux du tarif sont restés les mêmes.

2. Questionnaire (rapport sur l'activité). Selon les statuts les sections doivent faire rapport sur l'activité de l'année écoulée. Pour ce fait les sections recevront prochainement notre questionnaire en deux exemplaires. La formule remplie devra être retournée au plus tard jusqu'au 15 février 1957 à l'adresse du président central. Un exemplaire restera aux archives de la section.

3. Entr'aide des sections. Un bon nombre de membres ont répondu positivement à notre questionnaire concernant l'entr'aide des sections. De ce fait nous avons chargé notre vice-président, M. Paul Schenk, Kirchgasse 41, Wil SG de fonctionner comme centrale d'adresses. No tél. (privé) 071/6 14 13 où (bureau) 071/6 01 66. La centrale remettra sur demande les adresses, tandis que l'entente sur toutes autres questions sera du domaine de la section.

4. Bibliothèque centrale. Les prescriptions de la bibliothèque centrale ne sont pas suivies ponctuellement. Les renvois se font avec retard, les oeuvres non utilisées ne sont pas renvoyées, les renvois sont incomplets, les demandes du bibliothécaire restent sans réponse, les oeuvres passent d'une section à l'autre. Nous invitons Messieurs les bibliothécaires des sections de bien vouloir observer les prescriptions. Nous rendons spécialement attentif au fait qu'il est défendu de remettre une oeuvre à une autre section sans passer par la

bibliothèque centrale. La section qui a reçu l'oeuvre en premier de la bibliothèque sera responsable de tous les dégats ou de partitions faisant défaut.

5. Assemblée des délégués de 1957. L'assemblée aura lieu les 27/28 avril 1957 à Bulle. Nous prions les sections de bien vouloir dès maintenant réserver ces deux jours pour la S. F. O.

Au nom du comité central : *Robert Botteron*, président central

Robert Schumann — einst und jetzt (Schluß)

Und nun folge eine naturgemäß subjektiv gefärbte Skizzierung meines Verhältnisses zu Schumann und seiner Musik. In sie wurde ich eingeführt durch meine Mutter, die von ihrem Lehrer Alfred Volkland in Basel, der mit Clara Schumann befreundet war, nach dem Vortrag einer Schumann'schen Komposition wohl als höchstes Lob entgegennehmen durfte: «Das haben Sie noch schöner als Frau Schumann gespielt.» So wuchs ich denn mit Schumanns Klaviermusik auf, hörte auch die Kammermusikwerke schon in frühester Jugend im Elternhaus, die beiden Violinsonaten, Trios, Klavierquartett und -quintett, später selber am Violin- oder Bratschenpult mitwirkend, wie dies dann auch bei den drei Streichquartetten der Fall war. Alle diese Werke sind mir im Laufe von rund 60 Jahren immer lieber geworden, wenn auch vielleicht da und dort der Glanz, den sie früher ausstrahlten, ein wenig verblaßt ist, so etwa bei der fis-moll-Sonate, die mich selbst in der Interpretation durch Paul Baumgartner kürzlich nicht mehr so recht fesseln konnte. Unverwelkt und frisch aber blieben mir bis heute die Kinder- und Waldszenen, die symphonischen Etüden, Faschingsschwank und Carnaval, vor allem aber die C-dur-Phantasie, in deren letztem Satz, wie mir scheint, an einigen Stellen Schumann und Brahms sich die Hände reichen. Daß es bei den Streichquartetten Stellen gibt, die schwach wirken, sei nicht abgestritten. Dann denke man aber etwa an das Adagio des a-moll-Quartetts oder an den ersten Satz des A-dur-Quartetts mit seinen blühenden Melodien, Eingebungen, wie sie nur einem Begnadeten zuteil werden.

Wenn Hanslick die späteren Kompositionen Schumanns, von op. 100 an, ablehnen zu müssen glaubt, sind doch auch hier Werke vorhanden, in denen echter, packender Schumann weiterblüht, so in den beiden Violinsonaten op. 105 und 121. Gibt es etwas Lieblicheres als das Allegretto der a-moll-Sonate, das sogar den langsamen Satz des Klavierkonzertes an Innigkeit übertrifft? Auch der 3. Satz der Ferdinand David gewidmeten d-moll-Sonate vermag immer wieder den empfänglichen Hörer zu ergreifen, und die Ecksätze wie das sprühende «sehr lebhaft» (2. Satz) sind von hinreißender Wirkung.

Vieles wäre von den Liedern zu sagen, in denen Schumann sicher sein Bestes gegeben hat. Nicht von ungefähr schreibt er im Februar 1840, dem Jahr der